Ausländische Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin. In Folge eines Conflicts zwischen den hiesigen Banthäusern Bleichröder und Landau wegen der rumänischen Eisenbahnen haben jetzt beide Häuser beim Staatsanwalt Anzeigen gegen einander angebracht: Bleichröder gegen Landau wegen Nöthigung und Erpressung, dieser gegen jenen wegen Untreue. — Der vielfach mit Zuchthausstrafe belegte schwere Einbrecher Mödrow, genannt der dicke Bäcker, welcher im verflossenen Jahre während seiner Untersuchungshaft aus der Charite entsprang und seitdem vergeblich gesucht worden, ist in Königsberg i. Pr. ergriffen worden. — Die Schulden der Stadt Berlin stellen sich nach dem Magistratsbericht am Schlusse des Jahres 1879 auf im Ganzen 115 Millionen Mark. Von diesen Schulden fallen jedoch den industriellen Anlagen der Stadt folgende Summen zur Last: Den Erleuchtungsanstalten 14 Millionen, der Wasserwerksverwaltung 39 Millionen, der Canalisationsverwaltung 32 Millionen und der Viehhofsverwaltung 3 Millionen Mark, so daß an reinen Kämmereischulden nur ca. 18 Millionen Mark verbleiben. Der Schuld steht als Vermögen der Stadt der gesammte bebaute und unbebaute Grundbesitz derselben gegenüber, dessen Werth ein sehr beträchtlicher ist, so daß die Vermögenslage der Stadt als eine recht günstige betrachtet werden muß.

Potsdam. Der durch die Hitze eingetretene niedrige Wasserstand hat auf der Havel, Spree, sowie in fast allen Canälen und Häfen eine große Verkehrsstockung in der Schifffahrt herbeigeführt. Das fortwährende Festsitzen der Schiffe wird hauptsächlich durch eine Menge von Sandbänken, die bei dem gegenwärtigen niedrigen Wasserstande entdeckt wurden, veranlaßt. Den Verkehr hier so bald als möglich wieder flott zu machen, hat die Wasserbau-Inspektion überall Dampf- und Handbagger in Thätigkeit stellen lassen. Ebenso werden die Bagger-Arbeiten auf der Strecke Liebenwalde nach Malz mit größerer Energie betrieben, damit demnächst an die Tieferlegung des Finow-Canals zwischen Eberswalde und Eiche gegangen werden kann.

Provinz Pommern.

Stettin. Die chinesische Regierung hat beim „Vulkan" ein zweites Panzerschiff bestellt, welches ein Schwesterschiff des ersten und demnächst fertig gestellt werden und etwa sieben Millionen M. kosten soll. Dieser zweite Auftrag beim „Vulkan" ist direkt auf den Einfluß des chinesischen Gesandten in Berlin zurückzuführen, welcher hier wieder einmal einen Beweis seiner Sympathie für die deutsche Industrie gegeben hat. Die Gesammtbestellungen, welche Li-Fong-Poa für China bisher in Deutschland gemacht hat, belaufen sich, einschließlich derjenigen bei den Firmen „Friedrich Krupp" und „Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft (L. Schwartzkopf)", auf 16 bis 17 Millionen Mark.

Demmin. Ein Viertel des zweiten Hauptgewinnes der preußischen Staatslotterie von 300,000 M. ist nach Demmin gekommen. Die glücklichen Gewinner sind der Buchbinder Strey, der mit 3/16, der Schuldiener Wolff und die Wittwe Geraholz, die mit je 1/32 daran betheiligt sind.

Wollin. In dem nahen Dragebanz starb unlängst, nachweislich als Opfer eines Giftmordes, der Büdner Gottfr. Manthey, ohne daß es der Behörde gelingen wollte, den Mörder zu ermitteln. Auf seine Selbstanklage, sich an diesem Verbrechen betheiligt zu haben, stand nun dieser Tage der zweite Sohn des Ermordeten vor dem Stettiner Landgericht, daß ihn zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilte. Nach seinem Geständniß hat er die Unthat in Gemeinschaft mit seinem Bruder vollbracht, und als jener kürzlich starb, ließ ihm das Gewissen nicht eher Ruhe, als bis er sich selbst dem Gericht stellte.

Provinz Ostpreußen.

Canditten [Pr. Eylau]. In der Morgenfrühe des 29. Juli hat hier ein seit Jahren dem Trunke ergebener Wirth, Besitzer von 3 Hufen, seine Frau im Bette erwürgt. Durch die Sektion der Leiche ist die angegebene Todesart zu Genüge konstatirt worden. Ob der Verbrecher mit Absicht oder im Delirium die That verübt hat, wird die Untersuchung ergeben.

Jodekrondt. In unserm Dorfe wurde kürzlich an der bejahrten Losmannsfrau Kiekillus, die allein ein kleines Häuschen bewohnt, ein Raubmordversuch verübt. Der Thäter hatte sich, um sich unkenntlich zu machen, Hände und Gesicht mit Phosphor bestrichen, wodurch er einen glänzenden Schimmer um sich verbreitete, trotzdem erkannte die Frau in ihm einen Nachbar. Als sie ihn am Erbrechen ihrer Schränke hindern wollte, versuchte er erst sie zu erwürgen, und schlug schließlich mit einem scharfen Instrument auf die Frau los, so daß sie halb todt liegen blieb. Der Thäter ist flüchtig geworden.

Provinz Westpreußen.

Danzig. Wie traurig es hier zur Zeit mit den Erwerbs-Verhältnissen bestellt ist, kann man u. A. aus einem Antrage entnehmen, der kürzlich die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte. Es handelte sich dabei um eine Nachbewilligung von 37,000 M. zum Armenetat, da derselbe im vorigen Jahre um diese Summe hat überschritten werden müssen. — In der Untersuchungssache wider den Hafenbau-Inspektor Schwabe seitens der Regierung ist jetzt ein Betrag von circa 57,700 M. ermittelt, um welchen S. die Staatskasse bestohlen hat. Zur Deckung dieses Betrags ist eine vorläufige Beschlagnahme auf den Besitz des Schwabe vollstreckt worden.

Pr. Stargard. Der Absender des Drohbriefes an den Kaiser heißt Liedke und ist der etwa 18jährige Sohn eines Lehrers in Elbing. Unbegreiflicherweise fand der unreife und bis zur Unzurechnungsfähigkeit überspannte junge Mensch eine Stelle als Hauslehrer in der Niederung nicht weit von der Poststation Hochstieblau, mit deren Stempel die Drohbriefe versehen sind. Liedke ließ die von ihm konzipirten Machtwerke von seinen Schülern abschreiben und steckte sie alsdann in den Briefkasten. Zwei Briefe, die er verloren hatte, führten zur Entdeckung seiner Thäterschaft.

Provinz Posen.

Posen. Die aus den verschiedensten Gegenden der Provinz kommenden Mittheilungen über die Ernte-Aussichten lauten übereinstimmend günstig und lassen einen den vorjährigen bei Weitem übertreffenden Ernte-Ausfall erhoffen. Es gilt dies insbesondere hinsichtlich des Weizens, dessen Stand ein sehr erfreulicher ist, der Gerste und namentlich auch der Kartoffeln.

Pakosch. Der Pfarrer Mich. Kozlowski in Ostrowo, der Rektor der katholischen Geistlichkeit unserer Provinz, ist im Alter von 87 Jahren gestorben, durch welchen Todesfall die 143. Parochie der Erzdiöcese Gnesen-Posen verwaist ist.

Inowrazlaw. Auf dem Polizeibureau meldeten sich hier zwei Schuhmachergesellen, Josef Drozdzioll aus Lowoschau, Kreis Rosenberg [Ober-Schlesien] und Julian Reinger aus Kutno [Rußland] mit der Selbstanklage, sie hätten in einem Walde zwischen Argenau und Thorn einen 16jährigen Dienstjungen durch Erdrosselung mit seinem Halstuch ermordet, seiner Kleider beraubt, und letztere für 5 M. verkauft. Die Selbstbezichtigung hat sich als begründet erwiesen.

Provinz Schlesien.

Breslau. Wie das „Berliner Tageblatt" wissen will, soll die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Breslau unmittelbar bevorstehen. Zur Gutheißung einer solchen Maßnahme der preußischen Regierung würde die Zustimmung des Bundesraths, der jetzt Ferien hat, nothwendig werden.

Guhrau. Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe entleihte sich durch einen Revolverschuß der früher hier wohnhafte 62jährige Bäckermeister Ewald aus Greulich bei Bunzlau. Man fand bei ihm 20 M. und einen Zettel, auf welchem die Worte standen: „Ein alter, kranker, lebensmüder, alleinstehender Mann bittet um ein Ruheplätzchen auf diesem Kirchhofe."

Provinz Sachsen.

Quedlinburg. Die Vorsteherin der hiesigen Privattöchterschule Fräulein Aug. Unger, die sich in Halle bei einem Bahnbeamten besuchsweise aufhielt, hatte das Unglück, bei dem Betreten der Glasüberdachung der Perronhalle des dortigen Bahnhofes auszugleiten und durch die Scheiben auf den Perron hinabzustürzen, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß sie kurz darauf starb.

Halle. Unserm berühmten Mitbürger, dem Geh. Medizinalrath Professor Dr. Volkmann, ist am Schlusse des internationalen Aerzte-Kongresses in London eine Ehren-Medaille verliehen worden. Es wurden nur 7 derartige Auszeichnungen vergeben.

Provinz Westfalen.

Iserlohn. Vor dem Landgericht zu Hagen fand die Verhandlung gegen den des betrügerischen Bankerotts angeklagten Kaufmann Wilh. Haarmann von hier statt. Der Angeklagte, Engros-Händler in Kupfer, hatte trotz seines bedeutenden Geschäftsumfanges — er hatte in kurzer Zeit für 9 Millionen M. Wechsel laufen — keinerlei Bücher geführt, und für noble Passionen Blumenzucht, Hühnerzucht, Jagd 2c. sehr große Summen verausgabt. Bei Ausbruch des Konkurses betrugen die Aktiva 600,000 M., die Passiva 1,950,000 M. Die Verhandlung endigte mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1½ Jahren Gefängniß.

Wetter. Am 10. August feierte hier der Bürger Leonhard Rall seinen hundertjährigen Geburtstag. Die ganze Stadt nahm an der seltenen Feier den lebhaftesten Antheil. Im Namen des Kaisers überreichte der Landrath dem Jubilar einen prachtvollen Stock auf kunstvoll gearbeitetem Silberknopf.

Rheinprovinz.

Nellinghausen. Der hiesige Bürgermeister Sartorius hat die früher auf 300 M. festgesetzte Prämie für die Entdeckung des Mörders der Christine Hämelmann auf 1000 M. erhöht und zwar wird dieselbe neben der Prämie der Staatsanwaltschaft zu Essen von 3000 bis 5000 M. gezahlt.

Aachen. Eine unangenehme Unterbrechung seiner Hochzeitsreise erfuhr hier ein amerikanisches Brautpaar. An der Grenzstation Herbesthal geriethder junge Ehemann mit einem Schaffner in Wortwechsel, weil derselbe die Fahrkarten abforderte. Auf die Erwiderung des Beamten, daß die Vorzeigung erforderlich sei, weil man so eben die Grenze Deutschlands passirt habe, antwortete der Amerikaner: „Ach so! Wir sind jetzt in Deutschland, in Preußen, das sind alle durchtriebene Spitzbuben hier." Für diese Aeußerung wurde er von seiner besseren Hälfte getrennt, eingesperrt, dann gegen Caution entlassen und schließlich vom hiesigen Schöffengerichte zu einer Strafe von 150 M. verurtheilt.

Hohenzollern.

Hechingen. Aus den umliegenden Gemeinden Rangendingen, Steinhofen, Bissingen und Zimmern wird in den nächsten Tagen ein Zug von 40—50 Personen die Reise nach Amerika antreten. Die Reiselustigen sind meistens junge Mädchen oder ganze Familien.

Bisingen. Nachdem hier am 8. August das Wohn- und Oekonomie-Gebäude des Melchior Öfrörer vollständig abgebrannt war, entstand in der Nacht zum 16. August wieder Feuer, durch welches das Gasthaus zum Lamm und zwei Nachbargebäude desselben bis auf den Grund zerstört wurden; dieser Feuersbrunst hatte die Feuerwehr wegen Wassermangels nicht Herr werden können.

Schleswig-Holstein

Bredstedt. Der bekannte Pastor Lühr von hier hat den Pastor Paulsen in Kropp beim Consistorium verklagt, weil letzterer die Mitarbeiter des „Gemeindeboten" pöbelhaft gemeine Leute nennt und sie mit Mördern, Räubern und Meineidigen vergleicht.

Meldorf. In Folge eines Strikes der am Kirchenbau beschäftigten Maurer-Gesellen kam es hier zu Unruhen, die einen ernsthaften Charakter annahmen. Die die Arbeit niederlegenden Gesellen versuchten ihre fortarbeitenden Kameraden durch Zureden, und schließlich mit Gewalt zum Verlassen der Arbeitsstelle zu bewegen. Als die Gendarmerie einschritt, und Verhaftungen vornahm, wurden Versuche gemacht die Verhafteten gewaltsam zu befreien, so daß die Beamten von dem Seitengewehr Gebrauch machten, und mehrfache erhebliche Verwundungen vorkamen. Zwölf der Ruhestörer wurden zur Haft gebracht.

Hannover.

Hannover. Eine Amerikanerin, Mrs. Pinner, Wittwe eines Fabrikanten in New York, hatte einem Freunde ihres verstorbenen Gatten, Namens Julius Lewy, gebürtig aus Stettin, Vollmacht ertheilt, ihre Geschäfte abzuwickeln und ihm außerdem ihr gesammtes Vermögen, bestehend aus 13,000 Dollars in diversen amerikanischen Papieren, anvertraut. Lewy hat dieses Vertrauen in schändlicher Weise gemißbraucht, indem er von hier aus, wohin er die Dame begleitet hatte, sich heimlich Nachts unter Mitnahme der 13,000 Dollars-Bonds entfernte und die Wittwe mit 4 unmündigen Kindern unter Zurücklassung eines kleinen Baarbetrages ihrem Schicksal überließ.

Ahlem. In dem hiesigen Asphaltbruche der englischen Asphaltgesellschaft in Hannover trug sich ein schweres Unglück zu, indem fünf Arbeiter von Erdmassen, die sich plötzlich loslösten, verschüttet wurden. Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es, die Leichen der Verunglückten zu Tage zu fördern. Einem sechsten Arbeiter, der von einer schräg über ihm stehenden Leiter vor dem herabgleitenden Gestein geschützt worden war, fand man unversehrt. Die Verstorbenen sind: Friedrich Struß aus Velber, 31 Jahre alt, Ernährer einer Familie, bestehend aus dem erblindeten Vater, der Frau und drei Kindern; Friedrich Garbe aus Velber, 18 Jahre alt, ledig; Heinrich Giesecke aus Letter, 40 Jahre alt, verheirathet und Vater von fünf Kindern; Konrad Nötel aus Letter, 31 Jahre alt, verheirathet, jedoch kinderlos; Wilhelm Ahrens aus Limmer, 34 Jahre alt, verheirathet und Vater von vier Kindern.

Hessen-Nassau.

Kassel. Unter den Pferden der beiden in der Gardes du Corps-Kaserne hier kasernirten Eskadrons unseres Husarenregiments ist die Influenza, eine gefürchtete Pferdeepidemie, ausgebrochen. In Folge dessen werden die beiden Escadrons zu den bevorstehenden Manövern nicht mit herangezogen werden.

Frankfurt, a. M. Am 16. Aug. fuhr der letzte Postwagen aus Frankfurt. Wehmüthig blies der Schwager: „So leb' denn wohl, du stilles Haus!" Es war die letzte Ueberlandpost, welche noch in Frankfurt bestand; sie ging über Bockenheim, Hausen, Prannheim, Niederursel und Heddernheim. Alle Fenster in der Post waren von Beamten besetzt und ebenso der Hof gefüllt: denn alle wollten die letzte Post sehen. — Die Feuersbrunst, die kürzlich die Brodfabrik von May & Co. in Asche legte, hat auch ein Menschenleben gefordert. Der in der Fabrik beschäftigte Müller Loeve aus Lammerten fand beim Retten seiner Ersparnisse seinen Tod in den Flammen. Ueber die Entstehung des Brandes ist auf Anordnung des Staatsanwaltes eine Untersuchung eingeleitet worden. Der Versicherungsbetrag [1,200,000 Mark] gestattet den Wiederaufbau der Fabrik nach einem neueren Systeme.

Königreich Sachsen.

Dresden. Der 1874 nach Verübung von Betrügereien gestüchtete Rohproduktenhändler Friedr. Ed. Känne kam dieser Tage zum Besuche seiner Angehörigen hierher und wurde bei dieser Gelegenheit verhaftet. — Der vor längerer Zeit aus Anlaß des an dem pensionirten Kammerdiener Straßburger in Ostrageheg verübten Raubmordes gefänglich eingezogene Schneider Faber aus Oberpesterwitz ist ebenso wie seine Frau der Haft wieder entlassen worden. — Wegen Verbreitung sozialdemokratischer Druckschriften wurden der Buchbinder Ernst Herm. Liebert aus Geising, Friedr. Aug. Schönfuß aus Treuen und der Reichstagsabgeordnete Max Kaiser zu resp. 6 Wochen, 1 und 2 Monaten Gefängniß verurtheilt; außerdem erkannte das Gericht auf die Zulässigkeit, daß der Aufenthalt Kaiser's in Dresden eingeschränkt werde. Den Verräther in dieser Angelegenheit hatte ein gewisser Tränkner, der Logiswirth des Schönfuß, gespielt, indem er bei Gericht die Anzeige erstattete, sein Miether habe aus Zürich ein Packet mit verbotenen sozialdemokratischen Druckschriften erhalten.

Chemnitz. Als dieser Tage ein ganz nahe bei der Stadt gelegenes Haferfeld abgemäht wurde, lag die 5jährige Tochter des in der Logenstr. dahier wohnhaften Malers Robert Lehmann, ein hübsches, zartes Kind, als das Opfer eines schändlichen Verbrechens, über welches die näheren Umstände keine Zweifel ließen, da. Nach der Behauptung der Schnitter muß der Thäter wiederholt bei der Leiche erschienen sein, da sogar Fußspuren vom Tage vorher erkennbar waren. Die Eltern des Mädchens, welches ein Zwillingskind ist, haben noch zwölf Kinder am Leben. Die Entrüstung über das teuflische Verbrechen ist hier ganz außerordentlich. — Der Mitinhaber der hiesigen Firma Wiemer u. Hiemer, der vielgenannte Sozialdemokrat Wiemer, hat seinen Wohnsitz nach Nürnberg verlegt.

Hartenstein. Bei dem kürzlich hier abgehaltenen Vogelschießen wurde der 20 Jahre alte Franz Nutzold auf erbärmliche, rohe Weise mit Messerstichen und Fußtritten bearbeitet. In eine Schmiedewerkstätte hat er sich schließlich entweder selbst verkrochen oder ist durch jene Unmenschen, die ihn malträtirten, dahin geschleppt worden. Bewußtlos und bis auf's Hemd entkleidet, fand man ihn in den ersten Morgenstunden und brachte ihn zu seinen Eltern, bei denen er nun auf den Tod erschöpft darniederliegt.

Thüringische Staaten.

Waltershausen. Das würdige Gegenstück zur ehemaligen „Kuhpost", die hiesige „Hundepost", oder richtiger das zwischen hier und Großtabarz kurirende Post-Hundefuhrwerk, wird nun endlich verschwinden und durch eine Personen-Post ersetzt werden. Die Reichs-Hundepost und ihr allbekannter Lenker haben ihrer Originalität halber dem Witz und der Satire sehr oft zur Zielscheibe dienen müssen.

Gera. Seitens des hiesigen Stadtraths wird demnächst ein Ortsstatut ausgearbeitet und dem Gemeinderathe vorgelegt werden, welches sich auf strenge Beschränkung des weiteren Fortwucherns von Restaurationen und sonstigen Vergnügungslokalen bezieht. Im Jahre 1869 zählte die Stadt 17,138 Einwohner und dabei 9 Gasthöfe und 37 Restaurationen. Während seitdem die Einwohnerzahl auf 28,000 gestiegen, erhob sich [sect. der Gasthöfe] die der Vergnügungslokale auf 149, also um das Vierfache.

Freie Städte.

Hamburg. Das „Fremdenbl." schreibt: Eine Malzerei wird auf hiesigem Gebiet [Hammer Steindamm] errichtet. Derselben soll sich eine Weißbier-Brauerei anschließen. Wenn nur's Bier hier besser würde. Es ist schauderhaft, was man hie und da aus hiesigen Brauereien als Getränk erhält. Und dabei entsteht hier Brauerei auf Brauerei mit Hundderten von Bier-Verlegern, Abzapfern, Depositairen und sonstigen Bier-Versilberern.

Der Vaterländische Frauenverein hat, durch ein von seiner Vorsitzenden, Frau Etatsrath Donner, erhaltenes Geschenk von 50,000 M. dazu in den Stand gesetzt, behufs Erbauung eines eigenen Pflegerinnenhauses einen an der Allee dem städtischen Krankenhause gegenüber belegenen Platz angekauft.

Durch Zusammenbruch eines Gerüstes an einem Anbau in der Schauenburger-Straße wurde der Zimmermann Chr. Dase lebensgefährlich verletzt, während der Maurerlehrling Joh. Mancke und der Zimmermann F. Detlef mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Oldenburg.

Brake. In Harrin ist unter der Einwohnerschaft der Typhus ausgebrochen und scheint sich in gefährlichster Weise ausbreiten zu wollen. Um dies nun zu vermeiden, hat der Arzt Dr. Groß die meisten Brunnen des Ortes verschließen lassen, da deren schlechtes Wasser, wie chemische Untersuchungen dargethan haben, als Ursache der Krankheitserscheinung anzusehen ist.

Schwartau. Im Verkaufstermin betreffs des hieselbst reizend belegenen Ott'schen Grundstücks erhielt Hr. Hotelier Toepfer-Lübeck als Höchstbietender für seinen Schwiegervater, Hrn. Rentier Bose in St. Petersburg, für die Summe von 12,000 M. den Zuschlag.

Mecklenburg.

Schwerin. In der liberalen Presse Mecklenburgs wird im Hinblick auf die nächsten Reichstagswahlen die Verfassungsfrage der beiden Großherzogthümer wieder angeregt. Dazu sagt die „Berl. National-Ztg.": „Es ist klar, daß gegenwärt g nicht die geringste Aussicht für eine Erledigung der mecklenburgischen Verfassungsfrage im Sinne der Einführung moderner politischer Einrichtungen vorhanden ist, haben doch heut zu Tage auf die Reichspolitik wieder Politiker, welche am liebsten die Reichs-Institutionen nach dem mecklenburgischen Muster reformiren möchten, Einfluß gewonnen.

Die von der „Köln. Volksztg." verbreitete Nachricht, Herzog Paul habe die Einsegnung seiner Ehe durch einen kath. Geistlichen nur unter der ausdrücklichen Bedingung vom Papste erlangt, die etwaigen Kinder in der kath. Confession erziehen zu lassen, wird jetzt seitens einheimischer Zeitungen als grundlos bezeichnet.

Württemberg.

Neckartenzlingen. Herr Fabrikant Melchior, Schwiegersohn des Hrn. Otto in Nürtingen, hat auf hiesiger Gemarkung nahe der Erms eine Fabrik erbaut und dadurch vielen Steinhauern, die bei der Stockung von Neubauten in den letzten Jahren schwer zu leiden hatten, lohnenden Verdienst verschafft. Für den Herbst stehen dann noch mehrere Neubauten und für nächstes Jahr gleichfalls der Bau einer bedeutenderen Fabrik in Aussicht.

Oetisheim. Der 64 Jahre alte Jeremias Andersohn wurde von einem Pferde derart auf die Brust geschlagen, daß er in Folge der erhaltenen Verletzungen nach kurzer Zeit seinen Geist aushauchte.

Ravensburg. Der gefährliche Dieb Gärtner Leopold Scheidecker von Ebenweiler, O.-A. Saulgau, der kürzlich aus dem hiesigen Gefängniß entkommen war, ist in Ulm wieder eingefangen worden. Er war schon wieder im Besitz einer größeren Summe Geldes und hatte sich einen falschen Namen beigelegt.

Baden.

Karlsruhe. Mit nicht geringem Erstaunen vernahm man in unserem Lande die Kunde, daß Verhandlungen im Werke seien, Baden mit seinen 1½ Millionen Einwohnern zum Königreich zu erheben. Ein Königreich ohne Armee, ohne Post und Telegraphie, mit einem Eisenbahnnetze, das ein starkes Defizit abwirft! Man wird deshalb begreiflich finden, daß die Freude über ein beabsichtigtes Advancement mit dem Erstaunen nicht gleichen Schritt hält, zumal die Finanzlage des Landes eine derartige ist, keine Mehrausgaben ertragen zu können, die doch unausbleiblich wären. Nun, keine Suppe wird so heiß gegessen, als sie gekocht wird; vorläufig befindet sich die ganze Sache noch im Stadium eines Gerüchtes; ob sie in das der Thatsache gelangen wird, muß sich bis zu den Festlichkeiten entscheiden.

Freiburg. Nachdem in letzter Zeit wieder viel für Restauration unseres Kaufhauses geschehen, wird gegenwärtig auch die Außenseite des Rathhauses mit kunstvollen Malereien und Inschriften versehen, welche auf die reiche historische Vergangenheit Freiburgs Bezug haben.

Kehl. Die Regierung ist im Austausch von Ländereien, welche zu Militärbauten auserseh en wurden, in den Besitz eines Theiles der Kehler Befestigungen und zwar der sog. „Süd-Batterie" gelangt. Dieses bisher dem Deutschen Reiche gehörige Werk soll nunmehr zu einem Bezirks-Gefängniß ausgebaut werden. Dadurch nimmt es den Anschein, als werde es mit der Verlegung des Bezirksamts von Kork nach Stadt Kehl baldigst Ernst.

Elsaß-Lothringen.

Straßburg. Das seit Kurzem in Belfort erscheinende Blatt „Le Rapide", welches im Elsaß und der Schweiz republikanische Ideen verbreiten soll, ist für das Gebiet von Elsaß-Lothringen verboten worden, da die Regierung meint, der Zweck des Blattes sei ein anderer, nämlich der, für Frankreich Propaganda zu machen und das Reichsland zu beunruhigen.—Wie verlautet, geht die Regierung, um zu sparen, mit dem Plane um, die 3 Bezirkshauptkassen in Colmar, Metz und Straßburg aufzuheben und dafür eine Centralrechnungsstelle in Straßburg einzurichten. Nach dem definitiven Ergebnisse der letzten Volkszählung besitzt das Reichsland 1,566,670 Seelen, wovon 39,040 zum Militär gehören. — Speziell unter dem hier garnisonirenden sächsischen Infanterie-Regiment ist die Ruhr in bedenklicher Weise ausgebrochen, so daß schon 3 Mann derselben erlegen sind; außerdem starben 3 Mann am Typhus. Das Regiment liegt in zwei Kasernen, und zwar in der großen Nikolaus-Kaserne zusammen mit dem 15. Ulanen-Regiment, welches letztere bis jetzt von der Krankheit verschont geblieben ist. Dergleichen Krankheiten wie die Ruhr sind stets im Gefolge so abnormer Hitze, wie sie diesen Sommer in Deutschland herrscht.

Oesterreich.

Graz. Die 35jährige, zu Borau gebürtige Johanna Kirchhofer, eine Grundbesitzerin, welche in Sikesdorf bei Wiener-Neustadt abgewirthschaftet hat, tödtete in einem Wuthanfalle ihre fünf Kinder im Alter bis zu sechs Jahren. Das größte ist dem Tode nur durch Zufall entgangen, da es aus der Schule zum Mittagsmahle nicht nach Hause kam.

Hallstadt. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung des Stationschefs Paul Roßmann in Goisern, welche wegen Mordverdachts erfolgte. Im Jahre 1861 verschwand auf unerklärliche Weise der Schwiegervater des Genannten, Besitzer der sog. Kurschmiede Keusche in Mühldorf, Rottmann. Er sollte nach der Aussage seiner Tochter und seines Schwiegersohnes auf einer Bergpartie verunglückt sein. Bei einem kürzlich vorgenommenen Haus-Umbau wurde ein Gerippe gefunden, welches sichtbare Spuren eines Mordes an sich trug. Das Gerippe scheint das des alten Mannes zu sein. Frau Roßmann hat ihre Mitwissenschaft an der Unthat eingestanden, den Mord soll Roßmann allein vollbracht haben.

Schweiz.

Bern. Die Direktion der Gotthardbahn erklärt, sie sei nicht in der Lage, zur Ausführung der Zufahrtslinien Luzern-Küßnacht-Immensee und Thalweil-Zug-Goldau die Hand zu bieten, da die Mittel für den Bau und Betrieb ihr erst zugesichert sein müßten.

Der schon lang gehegte Plan, gegenüber der Münster-Terrasse auf dem sog. Kirchenfelde ein neues Villenquartier für englische Familien anzulegen, welches mittelst einer Hochbrücke über die Aar mit der Altstadt in Verbindung gesetzt werden soll, dürfte jetzt zur Ausführung kommen. Die Unternehmung ist vertragsmäßig einer englischen Gesellschaft übergeben, welche 1 Million Fr. Bürgschaft hinterlegen wird.

Luxemburg.

Luxemburg. Am 7. August fand die erste diesjährige Etappe der Luxemburger Brieftauben statt. Die Tauben wurden am Bahnhofe Ueckingen [138 an der Zahl] in Gegenwart des Herrn Vorstehers besagter Station, um 8 Uhr 10 Minuten aufgelassen. Die ersten Luftsegler trafen schon um 8 Uhr 35 Min. in Luxemburg ein. Was aber sehr merkwürdig erschien, daß unter den ersten zurückgekehrten Tauben sich mehrere junge befanden, die noch vor 6 Wochen kaum für's erste Mal den Taubenschlag verließen. Die nächste Etappe wird Verdün sein.

Wenn wir eine Mittelernte zu 100 annehmen, so stellen sich die Ernteaussichten nach den vorliegenden Berichten im Großherzogthum ungefähr wie folgt: Weizen gibt circa 55 Prozent einer Mittelernte; Roggen 90; Mischelfrucht 85; Hafer 75; Gerste 80; Hülsenfrüchte 65 Prozent. Demnach ist in keiner Frucht eine Mittelernte zu erwarten. Klee- und Wiesenheu haben nicht einmal 50 Prozent einer Durchschnittsernte gegeben.

Haideröslein.

Roman von Eufemia Gräfin Ballestrem.

[Fortsetzung.]

Sie ging in den Salon, traf aber nur Leßwitz dort, was sie veranlaßte, so schnell als möglich zu fliehen. Sie war heut gar nicht in der Stimmung, mit dem Bitnosen über die Vor- und Nachtheile der Zukunftsmusik zu streiten oder sich von dem „Saitenverwüster" Grobheiten sagen zu lassen, wenn sie diese oder jene Wagner'sche Notenreihe nicht für „göttlich" erklärte! Auch Körner war verschwunden— er, der feinfühlende, großdenkende, tolerante Künstler war ja von Anfang an der Antipode des großen Musikpropheten gewesen. Nun sah Olga zwar Carola auf der Veranda vor dem Salon umherhuschen, aber sie verspürte keine Lust auf den mitunter schonungslosen Witz der Kleinen — die Commerzienräthin schrieb Briefe und die andern Herren spielten wahrscheinlich Billard oder rauchten — wer weiß, wo sie waren.

Das Landleben hat auch seine Schattenseiten, dachte Frau von Wilmer gähnend. Eichberg ist nicht weniger langweilig, als andere Landsitze. In der Stadt lade ich mir Gäste ein, welche mich unterhalten und hier muß ich das selbst besorgen. Sobald ich meine Revanche für den Maurus Magyar habe, reise ich nach Baden-Baden ab. Vielleicht hab' ich da Glück im Spiel.

Mit dieser Vertröstung auf bessere Zeiten verließ sie die Villa durch eine Seitenthür. Obwohl es schon nach der Theestunde war, so lag doch erst eine leichte Dämmerung auf der Erde, fast noch zu hell, um Abend genannt zu werden, wenn auch die Sonne längst hinter dem See verschwunden war und eine leise Kühle die heiße Sommerluft durchzog.

Sie schlenderte langsam die Allee nach dem See herab, nicht gerade in der besten Laune, besonders wenn sie, wie jetzt, an die Zukunft dachte.

Ist die Vergangenheit etwa rosiger? dachte sie mit bitterem Lächeln, wahrhaftig, nein! Und doch war ich nicht unglücklich, wahrscheinlich weil ich an der Stelle, wo andere Leute ein Herz haben, nur eine fühllose Muskel besitze. Ich habe nie gewußt, was Liebe ist. Ich habe mich nie zu Jemand hingezogen gefühlt— ich habe Maurus Magyar um meinetwillen sterben sehen, ohne daß ich gerührt war, und der selige Willmer vollends ließ mich gletscherkalt.

Aber es war doch besser, die wohlhabende Frau von Willmer zu sein, als die arme Comtesse Stahleck, die sich im Hause ihrer fürstlichen Verwandten jedes Kleid schenken lassen mußte. Ich bin ganz fühllos — denn es ist doch kein Gefühl, sondern nur ein Alpdrücken, daß ich immer und immer wieder an den verrückten Zigeuner denken muß und keinen Csardas mehr hören kann. Nur einmal hat sich mein Herz geregt — nur einmal! John Van der Lohe war das belebende Princip. Ich wäre ihm eine gute Frau geworden; er hätte Alles aus mir machen können. Da nannte er mir den Namen Maurus Magyar—und Alles war vorbei. Er soll es jetzt auch empfinden, was es heißt, den Herzensnerv tödten. Es wäre vielleicht Alles anders gekommen, wenn jenes blonde Mädchen den Fuß nicht über diese Schwelle gesetzt hätte! Aber ich träume— er hätte mir auch ohne sie den Namen des Zigeuners genannt.

Ueber diesen bittern Betrachtungen hatte Frau von Willmer den See erreicht. Sie ging in solch düsteres Brüten versunken, daß sie fast erschrack, als sich von der Steinbank am Ende der Allee plötzlich die Gestalt des Barons Hahn erhob.

Mein Gott — wie haben sie mich erschreckt!

Tausend Pardons, meine Gnädigste— es lag durchaus nicht in meiner Absicht! Aber Sie waren so pensiv—

Sie zuckte mit den Achseln.

Was soll man thun, lachte sie, es fängt an, hier langweilig zu werden. Da bleibt Einem am Ende nichts übrig, als nachzudenken.

Als ob das das letzte Mittel wäre! Natürlich—was sonst?

Und das sagen Sie, meine Gnädigste? Blasphemie, nichts als Blasphemie! Als ob Sie den zu Leuten gehörten, die blos Gedanken haben, wenn ihre Sinne nicht beschäftigt sind.

Ah — mache sie lächelnd, belustigt, welch' feines Compliment. Aber ich habe es durch meine ungeschickte Aeußerung hervorgerufen.

Gnädige Frau, wie können Sie denken, daß—

Um Gotteswillen keine Entschuldigung, Baron! Entschuldigungen sind schlimmer wie Anklagen. Aber ich muß meine Aeußerung über die Gedanken überhaupt in Selbstbetrachtungen berichtigen. Ich dachte wirklich über mich selbst nach!

In der That—ganz mein Fall.

Sympathie edler Seelen, spottete sie. Vielleicht doch—meinte er nachlässig.

Jetzt lachte sie hell, aber nicht natürlich auf.

Nun, ich dächte, über die Sympathie unserer Seelen hätten wir uns in einer Weise aufgeklärt, die an Deutlichkeit Nichts zu wünschen übrig ließ, rief sie in demselben Ton.

Spotten Sie nicht, meine gnädige Frau entgegnete Hahn, Ernsthaftigkeit heuchelnd, denn Sie sind im Vortheil dabei.

Wann werden Sie abreisen? entgegnete Sie abrupt.

Er sah ihr einen Moment erstaunt ins Auge.

Beim Zeus, Sie besitzen das gewisse je ne sais quoi, um Einen perpler zu machen, rief er dann lachend, erlauben Sie mir, Ihnen auf diese Frage zu antworten, daß meine Abreise in diesen Tagen bevorsteht. Sind Sie nun beruhigt?

O, vollkommen!

Er biß sich auf die Lippen. Doch diese zwei schönen Seelen kannten sich zu genau, um zu wissen, daß Worte nicht viel bedeuteten. Er wandelte daher eine Pause durch schweigend neben ihr her, ehe er von Neuem begann:

Ich möchte gern Ihren Rath haben, gnädige Frau.

Meinen? Ist's auch kein Irrthum, Baron?

Nein. Ich sagte Ihnen schon, daß ich vorhin, just um dieselbe Zeit wie Sie, auch über mich nachdachte. Ich dachte an die Zukunft.

Wie interessant. Ich dacht sogar auch an Ihre Zwillingsschwester, die Vergangenheit.

Ei—das—

Was?

O, nur ein Ausruf—

Nein, nein, ich will wissen, was sie dachten!

Er lachte leise.

Wie Sie befehlen, meine Gnädigste. Ich wollte sagen, wenn eine Frau an die Vergangenheit denkt, so läßt sich mit ihr reden, denn die Erinnerung macht weich und nachgiebig. Ich schöpfe daraus Hoffnung für mich von wegen des Rathes —

Sie wissen —

Ich höre. Wir wollen sehen, inwieweit Ihre Hypothese Recht hat.

So hören Sie denn. Ich denke mich in die hohe diplomatische Carriere hineindrängen zu lassen und wirklich Carriere zu machen. Zu diesem Zweck will ich mich verheirathen, denn, meine Gnädigste, eine Frau kann in der Diplomatie eine Macht werden.

Und was soll ich dabei thun?

Hören Sie weiter, ich will sehr, sehr offen sein. Natürlich habe ich mir auch über die irdische Gestalt dieser imaginären Frau ein Bild entworfen.

Ach—es wird jetzt bedeutend interessanter!

Nicht wahr? Ich freue mich, daß S